



Jahresbericht 2018

pro familia

Mendener Straße 24 a
53757 Sankt Augustin
Telefon 02241-210 10
Telefax 02241-924 313

st-augustin@profamilia.de
www.profamilia.de/st-augustin

Öffnungszeiten

Montag von 09:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag von 13:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch von 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Außenstelle Hennef

Wippenhohner Straße 16
53773 Hennef
Anmeldung unter:
Telefon 02241-210 10 oder 71 961
Öffnungszeiten:
Montag von 08:00 bis 13:00 Uhr

Außenstelle Eitorf

Brückenstraße 25
53783 Eitorf
Anmeldung unter:
Telefon 02241-210 10 oder 71 961
Öffnungszeiten:
Montag von 09:00 bis 14:00 Uhr

Sie können unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen:

Spendenkonto
Kreissparkasse Köln
IBAN DE05 3705 0299 0033 0030 21
BIC COKSDE33

Digitalisierung – Auswirkung auf die Arbeit bei pro familia

Die digitale Welt hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Arbeit der pro familia und auf das Leben der Menschen, die uns aufsuchen. Schon Ende der 90er Jahre setzte pro familia mit dem Online-Angebot „sextra“ neue Maßstäbe. sextra ist das größte Online-Beratungsangebot zu den Themen Schwangerschaft und Sexualität in Deutschland. Die Beratungsarbeit vor Ort hat sich mit der Digitalisierung vor allem dadurch verändert, dass die Menschen mit vielen Vorinformationen zu uns kommen.

Die Frauen im **Schwangerschaftskonflikt** haben oft schon jede Menge darüber gelesen. Leider gibt es auch viele Seiten mit Fehlinformationen und schrecklichen Bildern von Spätabbrüchen sowie Foren, in denen Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch erwägen, aufs Übelste beschimpft werden. Mit diesen Eindrücken kommen die Frauen zu uns, was Einfluss auf Verlauf und Inhalte der Beratung hat.



In die **sozialrechtlichen Beratungen** kommen (werdende) Eltern durch das Überangebot des Internets teilweise informierter, manchmal auch verwirrter als früher. Möglichkeiten wie der Elterngeldrechner oder detaillierte Informationen der Seite des Ministeriums führen dazu, dass die weitergehenden Fragen an die pro familia sehr viel differenzierter geworden sind. Beim Thema Elterngeld/-zeit geht es neben dem Verständnis der gesetzlichen Regelungen besonders um die Hilfe zur Orientierung mit dem Blick auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder um Optimierungswünsche.

Im Bereich **Paar- und Sexualberatung** zeigt sich in der Beratung die Allgegenwart der Digitalisierung. Klient*innen lernen sich über eine Partner-App oder Singlebörse kennen und kommunizieren über Messenger-Diensten. Thematisiert wird zudem die massive Nutzung von Internetpornografie, die zu Lustlosigkeit oder Erektionsproblemen in der „realen Sexwelt“ führen kann. Die Fragen, wo Betrug in der Partnerschaft anfängt, wie ich diesen ganzen Versuchungen widerstehen kann und was ich in meiner Partnerschaft toleriere, sind Themen, die angesichts der Vielfalt dringlicher und schwieriger geworden sind. Gleichzeitig bietet das Internet die Möglichkeit, sich schnell und umfassend über sexuelle Themen zu informieren. Auch die Erleichterung darüber, nicht alleine zu sein mit sexuellen Problemen und vermeintlichem Abweichen von der vermuteten Norm, kann sehr entlastend sein.

In der **Sexualpädagogik** macht sich die Digitalisierung am stärksten bemerkbar. Der Druck, „immer auf dem Laufenden“ zu sein, was im Netz alles möglich ist, wächst. Häufig geht es mehr darum, Dinge richtigzustellen als tatsächlich aufzuklären. Das betrifft vor allem den Bereich der Pornografie. Die Jugendlichen verbringen sehr viel Zeit in der digitalen Welt, um ja nichts zu verpassen. Auch im **medizinischen Bereich** kommen die Ratsuchenden vermehrt mit Vorwissen und Informationen aus dem Netz, die ergänzt und/oder richtiggestellt werden müssen. Aber auch die Erfahrung, dass man bei pro familia alles fragen kann zum Thema Verhütung, Schwangerschaft und Sexualität, wird in Foren verbreitet und dient den Klient*innen als Hilfe.

So hat die Digitalisierung auch bei der pro familia für Verbesserungen und Möglichkeiten gesorgt, sie birgt aber auch Gefahren und Erschwernisse. Alles bleibt in Bewegung – das macht unsere Arbeit so spannend.

Wir beraten unabhängig von Weltanschauung, Nationalität, sexueller Orientierung
und stehen unter Schweigepflicht.



Unsere Gesamtarbeit im Bereich §§ 5/6 und § 2

Sankt Augustin zusammen mit den beiden Außenstellen Eitorf und Hennef

	Sankt Augustin	Eitorf	Hennef	gesamt
Beratungsfälle	576	66	72	714
Beratungsgespräche	777	78	75	930

Beratungsfälle nach Alter	Unter 14	14-17	18-21	22-26	27-34	35-39	ab 40	Keine Angabe
§ 2	0	9	39	88	174	59	42	24
§§ 5/6	0	11	33	59	105	50	17	4
gesamt	0	20	72	147	279	109	59	28

§§ 5/6 SchKG

umfasst die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219

	Beratungsfälle	Beratungsgespräche
Sankt Augustin	227	227
Eitorf	22	22
Hennef	30	30
gesamt	279	279

Die fünf am häufigsten genannten Gründe für den Schwangerschaftskonflikt waren:

- finanzielle/wirtschaftliche Situation
- körperliche/psychische Verfassung
- familiäre/partnerschaftliche Probleme
- abgeschlossene Familienplanung
- Ausbildungs-/berufliche Situation

§ 2 SchKG

umfasst die allgemeine Schwangerenberatung und alle anderen Beratungsbereiche

	Beratungsfälle	Beratungsgespräche
Sankt Augustin	349	550
Eitorf	44	56
Hennef	42	45
gesamt	435	651

Erstanlass der Beratungsfälle § 2 SchKG:

- Schwangerschaftsberatung 247
- Sexual- und Partnerschaftsberatung 53
- Familienplanung, Kinderwunsch 56
- Beratung nach Geburt 66
- Beratung nach Fehlgeburt/Abbruch 10
- Sexualaufklärung 0
- Beratung bei Pränataldiagnostik 1
- Sonstiges 2

Weitere Angebote

Sexualpädagogische Gruppenangebote in Sankt Augustin

	Teilnehmer*innen
Jugendliche gesamt	36
davon Jungen	14
davon Mädchen	22

Insgesamt 4 Gruppen

Familienhebamme

Beratungsfälle	Beratungen
18	218

Erstanlass der Beratungsfälle:

- Schwangerschaftsberatung 8
- Beratung und Begleitung nach Geburt 10

Beratung zu Familienrecht

Termine	Ratsuchende
11	60

Flüchtlingsbetreuung (Zusatzstunden)

Beratungsfälle	Kontakte
41	225



Schwangerenberatung

Das Familienbild ist im Wandel, dies ist in unseren Schwangerenberatungen immer häufiger zu spüren. Gerade junge Paare kommen mit dem Wunsch, Familienleben und Beruf miteinander zu vereinbaren. Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit gilt es möglichst genau zu planen. Die Partner*innen verfügen oft über gleichwertige Qualifikationen, erzielen ein ähnlich hohes Gehalt und haben beide bis zur Familienplanung viel Arbeit und Geld in die berufliche Ausbildung gesteckt. Aus zwei selbstständigen Partner*innen wird durch die Geburt eines Kindes eine Familie.

Was bedeutet dies für die Gestaltung des Alltags? Wie werden die Rollen nach der Geburt neu verteilt? Wer übernimmt die Kinderbetreuung, den Haushalt? Wer wird das Geld verdienen? Handelt es sich bei dem Einkommen jetzt um ein Familieneinkommen? Auch ohne Eheschließung? Wie wird dieses Geld aufgeteilt? Diese und andere Fragen gilt es zu berücksichtigen und (neu) zu verhandeln.

Medizinische Beratung

Der Beratungsalltag als Ärztin in einer Beratungsstelle unterscheidet sich von dem in einer Praxis, insbesondere da körperliche Untersuchungen nur eingeschränkt in einer Beratungsstelle möglich sind. Der Schwerpunkt liegt somit in der sprechenden Medizin und psychosozialen Beratung. Das Spektrum, das in der medizinischen Beratung abgedeckt wird, ist vielfältig, entsprechend den unterschiedlichen Lebensphasen einer Frau von der Pubertät bis zum Klimakterium.

Aufgezählt seien an der Stelle Beratungen zu den Themen Verhütung, Sexualität, Schwangerschaftskonflikt, Kinderwunsch, Vaterschaftstests, Befunderklärungen und zweite Meinung.

Zugenommen haben die Anfragen bzw. der Beratungsbedarf vor allem dann, wenn in den Sozialen und Print-Medien über Fortschritte oder Entwicklungen in der Medizin berichtet wurde.

Paar- und Sexualberatung

Wir beraten Paare in Familiengründungskrisen und bei Problemen in der Partnerschaft und Sexualität.

In der Beratung von Paaren spüren wir deutlich, dass der gesellschaftliche Wandel uns zunehmend mit neuen Fragestellungen und Themen konfrontiert. Die klassische Rollenverteilung von Mann und Frau scheint sich langsam aufzulösen. Bei Trennungen steht seltener im Raum, dass die Kinder ihren Lebensschwerpunkt bei der Mutter haben sollen. Vielmehr versuchen Paare, die Kinderbetreuung im Alltag gleichmäßig aufzuteilen, indem sie auf das Wechsel- oder das Nestmodell zurückgreifen. Die Formen des Zusammenlebens sind insgesamt vielfältiger geworden, neben Patchworkfamilien und gleichgeschlechtlichen Ehen erreichen auch polyamouröse Verbindungen immer mehr gesellschaftliche Akzeptanz. Durch die gesellschaftliche Entwicklung wachsen auch wir mit und in der Beratung.

Außenstellen Hennef und Eitorf

Jeweils an einem Vormittag in der Woche sind unsere Außenstellen in Hennef und Eitorf besetzt.

In der Außenstelle in Hennef konnte sich die Beratungsarbeit 2018 in der interkulturellen Beratungs- und Begegnungsstätte „Interkult“ der Stadt Hennef weiterhin etablieren. Die Schwangeren- bzw. Paarberatung findet einmal in der Woche montagsvormittags statt und stellt eine gute Ergänzung des vielfältigen Angebots im „Interkult“ (Sprach- und Integrationskurse, Sozialberatung und kreative Angebote) dar.

In der Eitorfer Beratungsstelle, die dienstagsvormittags besetzt ist, erreichen wir Klient*innen über die Grenzen Eitorfs hinaus. Der östliche und nordöstliche Teil des Rhein-Sieg-Kreises (Windeck, Ruppichteroth, Much) ist stark ländlich geprägt. Viele Menschen kommen auch aus dem angrenzenden Rheinland-Pfalz.

In diesem Raum haben wir aktuell eine problematische Versorgungslage bezogen auf stationäre gynäkologische Versorgung. Es gibt keine Geburtsstationen in den Krankenhäusern Eitorf und Waldbröl, d. h. Schwangere müssen zur Geburt weite Anfahrtswege in Kauf nehmen. In den Beratungsgesprächen berichten die Klient*innen, dass dies ein erheblicher Stressfaktor während der Schwangerschaft sei.

Das Beratungsangebot für Paare und Schwangere in dieser Region des Rhein-Sieg-Kreises ist ebenfalls begrenzt und Klient*innen haben häufig weite Anfahrtswege in die Beratungsstelle. Insofern stellt die Außenstelle Eitorf ein wichtiges Versorgungsangebot für diejenigen dar, die in diesem ländlichen Bereich leben.

Familienhebamme

Die Familienhebamme ist eine speziell ausgebildete Hebamme, die alleinerziehende Mütter oder Familien über die Regelleistungen der gesetzlichen Krankenkassen hinaus betreuen kann. Sie bietet eine bedarfsorientierte Unterstützung bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes an, wenn es in der Familie gesundheitliche oder soziale Probleme gibt – zum Beispiel bei früh geborenen Kindern, chronisch kranken Müttern oder bei minderjährigen Schwangeren.

Isabelle Altstadt, die seit 2014 unser Team als Familienhebamme ergänzt, vermittelt auch Gespräche oder Hilfen beim zuständigen Jugend- und Sozialamt, bei Erziehungs- oder Schwangerschaftsberatungsstellen, bei (Kinder-)Ärzt*innen und begleitet die Frauen bei diesen Besuchen.



Rückblick – Ausblick

Endlich konnte in 2018 unsere Familienhebamme Isabelle Altstadt aufgrund gesicherter Finanzierung unbefristet eingestellt werden!

Mitte des Jahres haben wir uns von unserem Supervisor Matthias Jasper verabschiedet und uns für Martina Kalscheur als neue Supervisorin entschieden.

Personell gab es im Oktober eine Veränderung. Barbara Rösner-Mihlan kehrte aus ihrer Elternzeit zurück, jedoch nicht in vollem Stundenumfang, so dass Annika Spiegelberg stundenweise bei uns blieb.

Die Teilnahme an Großveranstaltungen hat uns wieder viel Freude gemacht, wie z.B. am CSD in Köln im Juli und am Tag „gegen Gewalt gegen Frauen“ im November bei einer Veranstaltung in Siegburg.

Im November hat unser pro familia Landesverband eine große Jubiläumsfeier in Wuppertal veranstaltet: 50 Jahre pro familia NRW! Es war ein sehr gelungenes Fest mit vielen Kolleg*innen aus ganz NRW.

Unser Betriebsausflug führte uns in einen „Escape room“, in dem wir viel Spaß beim Teamwork hatten und in letzter Sekunde „entkamen“.

Eine neue Kooperation mit der Familienbildungsstätte „fabi“ der Lebenshilfe e.V. unterstützt uns bei der Durchführung von unserem regelmäßigem Veranstaltungsangebot rund um Geburt und Schwangerschaft.

In 2019 dreht sich das Personal-Karussell erneut: Sonja Germann-Trambacz geht in Rente, Annika Spiegelberg bekommt Nachwuchs und geht in Elternzeit, Bernd Bündgen kommt als Elternzeitvertretung! Außerdem werden die Außenstellen Hennef und Eitorf neu besetzt.

Wir sagen Danke:

- dem Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Sankt Augustin
- dem Verein „Hoffnung für das Leben e.V.“
- Rechtsanwältin Frau Koppe für ihre ehrenamtlichen Sprechstunden
- allen Menschen, die unsere Arbeit persönlich und finanziell unterstützen

Arbeit mit Geflüchteten

Auch für das Jahr 2018 erhielten wir Mittel aus dem Zusatzhaushalt des Landes für Geflüchtete. Hiervon konnten wir sowohl Personal- als auch Sachkosten (für Verhütungsmittel) finanzieren.

Einen Teil dieser Gelder konnten wir für Verhütungsberatung und die Versorgung von Frauen mit Verhütungsmitteln einsetzen. Viele der geflüchteten Frauen wollen aufgrund ihrer z.Zt. unsicheren Situation und vor dem Hintergrund der häufig traumatisierenden Fluchterfahrung aktuell nicht schwanger werden und entscheiden sich, zu verhüten.

Unsere Informationsbroschüren zum Thema Familienplanung in vielen verschiedenen Sprachen, in denen die genauen Wirkungsweisen der Verhütungsmittel erklärt werden, erleichterten die Beratungsgespräche und trugen zum Verständnis im Umgang mit Familienplanung bei.

Bestehende Vorurteile oder das Nichtwissen, wie zum Beispiel eine Spirale oder eine Pille wirkt, konnten abgebaut werden. Im Jahr 2018 konnten wir 15 Frauen mit zuverlässigen Verhütungsmitteln versorgen.

Die Familienhebamme betreute u.a. regelmäßig schwangere Frauen und Familien mit Kindern (mit mind. 1 Kind unter 1 Jahr) in der ZUE (Zentrale Unterbringungseinrichtung) – einer Zwischenstation für die Geflüchteten im Asylverfahren. Die Themen reichten von Geburtsvorbereitung übers Stillen bis zur Beikost. Nach der Registrierung in den Erstaufnahmen des Landes bleiben die Geflüchteten in der Regel einige Wochen bis Monate in dieser Einrichtung. Sie werden an Sprache, Kultur und ihr Leben in Deutschland herangeführt und ihre Asylanträge werden vervollständigt. Von der ZUE aus werden die Geflüchteten auf die Kommunen in NRW verteilt.



Unser Team

Von links nach rechts: Isabelle Altstadt (Familienhebamme), Barbara Rösner-Mihlan (Dipl.-Pädagogin), Kirsten Holle (Dipl.-Psychologin), Sabine Pein (Organisation/Leitung), Sonja Germann-Trambacz (Dipl.-Sozialpädagogin), Dr. Alexandra Gottmann (Frauenärztin), es fehlt: Annika Spiegelberg (Psychologin, M.Sc.)

Finanzen

pro familia wird durch Zuschüsse des Landes NRW sowie der Kommune und des Kreises unterstützt. Als gemeinnütziger Verein ist die Beratungsstelle darüber hinaus auf Kostenbeiträge, Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen.

Sie können unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen:

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Köln
IBAN DE05 3705 0299 0033 0030 21
BIC COKSDE33